



## DIE NOVEMBERREISE 2013 VON BÄR UND LEU

- Stop TB Lviv beendet BACDOT Studie
- Der Wolodymyr Fond erhält neues Kleid
- Hilsgüterblockade und Schweizer Botschaft

Teilnehmer : Jean Pierre Zellweger, Urs Bischler 3.-7.November 13

### 1. Das Tuberkulose Projekt beendet seine BACDOT Studie

Sehr viel Geduld und Durchhaltewille war für die Initianten des TB Projektes nötig um die seit über 3 Jahre in Arbeit stehende BACDOT Studie endlich abschliessen zu können. Es hat sich gelohnt, denn mit dieser Studie haben die Tuberkuloseärzte in Lemberg aktuelle Daten und Behandlungsergebnisse von 110 neu erkrankten Lunge-Tuberkulose Patienten gesammelt und registriert. Vom 4. Bis 6. November waren Jean Pierre Zellweger und Urs Bischler zusammen im TB Center Sychiv und haben dort die Studie präsentiert.



Präsentation Dr. Zellweger + Alexander



Studienzuhörer

Nur einige zentrale Resultate seien hier aufgeführt:

- 21% der 110 Patienten waren primär multiresistent. Diese benötigen eine 2-jährige Behandlung mit den sehr teuren, sog. Second Line Antibiotika, während eine normale Tuberkulose lediglich 6 Monate lang mit relativ billigen Antibiotika, den sog. First Line AB geheilt werden können.
- Im Durchschnitt dauerte es 2 Monate bis die „hustenden“ Patienten in ärztliche Behandlung kamen
- Fast 5 Monate lang wurden die Patienten durchschnittlich im TB Spital behandelt.
- 2 Monate dauerte es im Durchschnitt vom Spitaleintritt bis das Resultat der Resistenzprüfungen im Labor abgeschlossen waren.
- Bei 20 der 110 Patienten (18%) konnte keine Resistenzprüfung erfolgen, z.T. wegen fehlenden Laborreagenzien
- 75% der Fälle konnten geheilt werden
- 11 der Patienten sind gestorben
- 6% von primär Antibiotika sensiblen Patienten waren am Ende resistent, was sehr enttäuschend ist.

Die Studie hat in erster Linie den „Ist-Zustand“ der TB Situation in Lemberg aufgezeigt und erneut die zunehmende Bedrohung durch die resistenten Tuberkelrerger demonstriert. Zum Glück beginnt sich die Stop TB Strategie in der Ukraine endlich in diejenige Richtung hin zu bewegen, welche unser Projekt bereits vor 7 Jahren aufgezeigt hat. Grund ist in erster Linie der Global Fund, welcher seit eineinhalb Jahren mit viel Finanzen und Vorgaben das nationale TB Programm in der Ukraine diktiert

hat. Dass in Zukunft auch in Lemberg für die Schnelldiagnose der GenXPert, ein molekularbiologischer Schnelltest (Resultat innerhalb 2-3 Stunden), zur Verfügung steht, lässt Optimismus aufkommen. Auch die neu eingeführten Labor Qualitätskontrollen in Referenzlabors und das Vorhandensein aller notwendigen TB Antibiotika sind erfreuliche Signale.



GenXPert Schnelldiagnostik-Gerät



Umbau Labortrakt TB Center Sychiv



Besuch bei Gesundheitsdirektor Prof. Stupnitsky (Mitte)

Wir konnten den Umbau des Labortraktes in Sychiv besichtigen, wo bis Ende Jahr grosszügige Renovationen vorgenommen werden.

Auch der neue Gesundheitsdirektor des Oblasts Lviv hat uns empfangen. Wir konnten ihm die Bacdot Studie kurz vorstellen sowie unser Engagement mit unserem TB Projekt. Viel klarer als bei früheren Besuchen fanden wir diesmal offene Ohren und ein echtes Engagement bei diesem wichtigen Entscheidungsträger in Lemberg.

Demnächst wird Jean Pierre Zellweger die Bacdot Studie in einer internationalen Zeitschrift publizieren.

## 2. Der Wolodymyr Fond bekommt ein neues Kleid

Das Familienzentrum St. Wolodymyr Fond, wo wir bei jedem Lemberg Besuch bestens untergebracht sind, hat uns diesmal überrascht. Nicht nur Mütter und Väter mit ihren lebhaften Kindern sind vom Morgen bis am Abend dort ein- und ausgegangen, nein, auch unzählige Bauarbeiter waren fleissig an der Arbeit. Die gesamte Aussenfassade war eingerüstet, allerdings nicht gerade SUVA konform !! Auf waghalsigen Stangen und Brettern kletterten die Arbeiter umher und klebten und spachtelten eine Isolationsschicht auf die alten Backsteinmauern. Sicher wird die Heizabrechnung dieser Massnahme danken.



Neue Gebäudeisolation beim Wolodymyr



frei sitzend auf dem Gerüst ( SUVA konform?)

## 3. Hilfsgüterblockade, unsere ukrainischen Partner und die Schweizer Botschaft

Seit Monaten warten B&L sowie unzählige andere Hilfswerke aus der ganzen Welt darauf, dass die Blockade der Hilfsgütereinfuhr in die Ukraine aufgehoben wird und der administrative Ablauf juristisch klar geregelt wird. Alle unsere Partner vor Ort, der Wolodymyr Fond, das TB Departement, das Strafvollzugsdepartement sowie die DEZA Kiew haben sich in unzähligen Sitzungen, TV Auftritten und Schreiben an das zuständige Ministerium für Sozialpolitik gewandt, bisher ohne klaren Erfolg. Urs Bischler hat deshalb am 7. November auf dem Rückweg von Lemberg in Kiew einen Zwischenhalt eingeschaltet um mit dem Schweizer Botschafter, Herrn Schönenberger, sowie dem Leiter der DEZA Kiew, Herrn Beltrani, die Situation zu besprechen. Er wurde sehr offen empfangen und darüber informiert, dass die offizielle Schweiz seit langem wegen der Hilfsgüterproblematik aktiv geworden sei. Ein gemeinsames Schreiben zusammen mit 10 weiteren Botschaftern wurde an den Ministerpräsidenten Azarow geschickt, ein runder Tische mit mehreren ukrainischen Ministerien wurde einberufen, die zuständige Sozialministerin wurde sogar bei ihrem Besuch in Bern von Bundesrat Berset auf das Problem der Hilfsgüterimporte angesprochen. Leider sind die vielen Fragen im Moment noch offen und es ist nach wie vor unklar, was dahinter Absicht und was Unvermögen ist. Zum Teil verständlich ist das Misstrauen der ukrainischen Behörden, weil nicht selten missbräuchlich Hilfsgüter vor Ort als „Ware“ verkauft worden sind. Herr Schönenberger hofft nun auf das Treffen mit der Sozialministerin Korolewska, welches noch im November einberufen worden ist.

3 kurze intensive Besuchstage in Lemberg und eine weite Reise mit Umweg über Kiew waren ausgefüllt mit offenen Begegnungen und dem klaren Willen einer weiteren erspriesslichen Zusammenarbeit.

R'berg, 13.Nov.2013 Urs Bischler

